

Wider die „Sprachlosigkeit“ der Medizin

Wiesbaden (06.06.01). Mit dem Oskar-Kuhn-Preis in der Kategorie Wissenschaft hat die BLEIB GESUND STIFTUNG die Projektgruppe „Ausbildung kommunikativer Fähigkeiten im Medizinstudium“ von Studierenden und Absolventen der Berliner Humboldt-Universität ausgezeichnet. Sie engagieren sich dort dafür, die Schulung angehender Ärzte im Umgang mit Patienten, aber auch die Kommunikation im Team in das Medizinstudium zu integrieren.

Mit dem medizinischen Können ihres Arztes sind die meisten Patienten zufrieden. Anders sieht es aus, wenn es um den persönlichen Umgang im Gespräch und während der Behandlung geht. Auf die kommunikativen Anforderungen im Berufsleben werden angehende Ärztinnen und Ärzte während des Medizinstudiums nur unzureichend vorbereitet. Das wollen die Berliner Preisträger ändern. Die Projektgruppe besteht aus drei Medizinstudierenden, ein Assistenzarzt und Assistentenärztinnen. Sie setzen sich seit Herbst 1999 theoretisch und praktisch dafür ein, die Ausbildung kommunikativer Fähigkeiten als regulären Bestandteil in das Medizinstudium einzubinden.

Ihre Forderungen untermauert die Projektgruppe mit den Ergebnissen verschiedener Studien aus Großbritannien und den USA. Danach wirkt sich das Training „sprechender Medizin“ positiv auf die Arzt-Patienten-Beziehung und den Gesundheitsprozess Kranker aus. Die Patienten haben mehr Vertrauen und beteiligen sich aktiver an der Behandlung.

Der Theorie haben die Berliner bereits Taten folgen lassen: Für 20 Studierende des ersten klinischen Jahres gab es einen Einführungskurs über zwei Semester. Er beinhaltete Schulungen für das Arzt-Patienten-Gespräch, die Kommunikation im Team und zwischen den Berufsgruppen im Gesundheitswesen. In Anlehnung an dieses Modellprojekt ist in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Allgemeinmedizin für das nächste Semester ein Pflichtkurs zu Themen der Gesprächsführung geplant. Für Studierende ab dem zweiten klinischen Jahr werden zudem Kurse zum Thema „Wahrheit am Krankenbett“ angeboten. In Rollenspielen und in Diskussionen mit erfahrenen Ärzten und Psychologen können sich die angehenden Mediziner auf Situationen im ärztlichen Alltag vorbereiten. Die Resonanz der Teilnehmer ist durchweg positiv. Die Arbeitsgruppe hat inzwischen viele Kon-

takte zu anderen Universitäten geknüpft. Sie unterstützt außerdem konzeptionell und personell den Reformstudiengang Medizin an der Berliner Humboldt-Universität.

Kontakt:

Jan Schildmann

Akazienstraße 27

10823 Berlin

e-mail: jan.schildmann@gmx.de

Heiderose Ortwein

Tel: 030/ 450 576 147

E-Mail: heiderose.ortwein@charite.de